

Kultour kalender

Dienstag, 12. Februar

19 Uhr, Saarbrücken, Hochschule für Musik Saar, Klasse Hans-Peter Hofmann, Werke für Violine

20 Uhr, Kaiserslautern, Pfalztheater, Die Glasmengerie, Schauspiel von Tennessee Williams

20 Uhr, Pirmasens, Festhalle, Catch me if you can, Musical nach Frank William Abagnale u.a. mit Walter Plathe und Ilja Richter

20 Uhr, Saarbrücken, Saarländische Landesmusik, Musical mit Grahame Patrick

Mittwoch, 13. Februar

19 Uhr, Saarbrücken, Hochschule für Musik Saar, Klasse David Grimal, Werke für Violine

19.30 Uhr, Saarbrücken, Saarländisches Staatstheater, Die Csárdásfürstin, Operette

20 Uhr, Zweibrücken, Festhalle, Six Pax, Show aus Akrobatik, Gesangseinlagen und Menstrip

20 Uhr, Saarbrücken, Sparte 4, Animal Farm, Schauspiel nach dem Roman von George Orwell

20 Uhr, Kaiserslautern, Pfalztheater, Die Leiden des jungen Werthers, Schauspiel nach Johann Wolfgang von Goethe

21 Uhr, Pirmasens, Irish Pub, Open Stage!, offene Bühne mit wechselnden Musikern

Donnerstag, 14. Februar

13 Uhr, Kaiserslautern, SWR Studio, Emmerich-Smolna-Konzertsaal, Konzert à la carte: Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern und Daniel Liza-Kowich (Geige), Werke von Si-bellius und Mozart

17 Uhr, Landau, Café Kultur Cantina, Von der Liebe, Lesung mit Wortheldern

19 Uhr, Pirmasens, Forum Alte Post, Faltsch Wagoni: Auf in den Kampf, Amore!, Musik-Kabarett, mit kulinarischem Valentinspecial

19 Uhr, Saarbrücken, Restaurant Schloss Halberg, Die Nacht des Schreckens, Krimi-Dinner

19 Uhr, Homburg, Kulturzentrum Saalbau, Moving Shadows, Schattentanz und -akrobatik

19 Uhr, Saarbrücken, Hochschule für Musik Saar, Klasse Wolfgang Harrer, Werke für Kontrabass

19.30 Uhr, Kaiserslautern, Pfalztheater, Biedermann und die Brandstifter, Schauspiel von Max Frisch

19.30 Uhr, Althornbach, Bürgerhaus, Albert Ramsdell Gurney: Love Letters, Lesung

20 Uhr, Kaiserslautern, Edith-Stein-Haus, Die Untiere: Ein Untier kommt selten allein, Kabarett

Dahner Sternstunde des Jazz

„South West Oldtime All Stars“ mit Louis-Armstrong-Songs zu Gast

■ Eine wahre Sternstunde des Jazz erlebten die Zuhörer beim Frühschoppen am Sonntag im alten E-Werk in Dahn: Die „South West Oldtime All Stars“ zeigten vor – wieder einmal – restlos ausverkaufter Kulisse ihr Können. Die brillante Truppe zeigte mit sieben Musikern, was den legendären New Orleans Jazz von Louis Armstrong in der „Hot Seven“-Phase wirklich ausmacht. 62 Aufnahmen aus der Zeit von 1925 bis 1928 waren reine, musikalisch höchst anspruchsvolle Studioproduktionen des großen „Satchmo“, mit denen er aber nie auf Tour ging. Um so seltener ist der Genuss eines solchen Live-Events, nicht nur für ausgesprochene Louis-Armstrong-Fans.

Einen fulminanten Start legte die Band mit dem „Mahogany Hall Stomp“ hin. Von Anfang an war fast ein Big-Band-Feeling mit den drei Bläsern zu spüren, der den Raum musikalisch vollkommen ausfüllte, ohne jedoch zu laut zu wirken. Diese sogenannte „Frontline“, bestehend aus Trompete, Posaune und Klarinette, war jederzeit präsent und wechselte sich mit Soloeinlagen absolut harmonisch ab. Die individuelle Klasse der Bläser spiegelt sich auch in ihrer Funktion außerhalb der Bühne wider: So ist Martin Auer an der Trompete Dozent für Jazztrompete an der Musikhochschule Leipzig, Gary Fuhrmann ist freiberuflicher Klarinetist und Preisträger des Jazzpreises der Stadt Worms und Felix Fromm ist Dozent für Jazzposaune an den Musikhochschulen Mannheim und Würzburg.

Sehr gefällig war auch die Songauswahl zwischen spritzig-schwungvollen Klängen und gefühlvollen Stücken, wie etwa dem „Potato Head Blues“ oder „Melancholy Blues“. Die kurzen Ansagen zu den jeweiligen Titeln erklärten auch dem Laien die Hintergründe zum vorherrschenden Zeitgeist und den damals aktuellen Themen, in denen es eben auch beispielsweise um Kartoffeln, Pferde oder Feuerwerk ging.

Mit dem angeblich schwierigsten Stück für die Zugposaune „Ory's Creole Trombone“ lief Posaunist Felix Fromm zur Höchstform auf. Tatkräftige Unterstützung lieferten dabei seine Mitstreiter im Hintergrund: Hochkarätig besetzt mit Thilo Wagner am elektrischen Klavier (Preisträger des Solistenpreises des Jazzfestivals 1998 in Vienne/Frankreich), der lebenden Legende der deutschen Jazzszene, Professor Thomas Stabenow, am Bass (Dozent an der Musik-



Die „South West Oldtime All Stars“: Thilo Wagner (Piano), Jörg Teichert (Banjo), Felix Fromm (Posaune), Thomas Stabenow (Bass), Martin Auer (Trompete), Gary Fuhrmann (Klarinette) und Gregor Beck (Schlagzeug) sorgen für eine wahre Sternstunde des Jazz im Alten E-Werk in Dahn. (Foto: Burianski)

hochschule Mannheim sowie Jazzpreisträger des Landes Baden-Württemberg) und Jörg Teichert am Banjo. Am Schlagzeug konnte für den angekündigten, aber verhinderten Trevor

■ Die im Alten E-Werk präsentierten Musikstücke waren zunächst reine Studioproduktionen

Richards ein würdiger Ersatz gefunden werden: Kein geringerer als Gregor Beck, vielen bekannt von der Chris Barber-Band oder seinen Auftritten mit Paul Kuhn oder Bill Ramsey, sorgte für den perfekten, taktgebenden Rhythmus. Mit dem Song „Oriental Strud“ und dem augenzwin-

kernden Hinweis „...the more you drink, the better we sound...“ verabschiedeten sich die Musiker in die Pause.

Der zweite Teil wurde mit „Fireworks“ schwungvoll eröffnet, danach ging es Schlag auf Schlag mit dem „West End Blues“ und „King of the Zulus“ weiter. Inspiriert durch die asiatischen Eisenbahnarbeiter folgte das „Cornet Chop Suey“. Mit dem „Royal Garden Blues“ endete das Konzert – zumindest vorerst: Eine Zube wurde dem begeisterten Publikum durch das abschließende „You never walk alone“ gerne gegeben. Größtes Lob gab es von allen Seiten, eine Zuschauerin fasste es in einem Wort kurz und knapp sehr treffend zusammen: „Fantastisch!“ (mb)

Mit Humor, Bissigkeit und Wortwitz

Faltsch Wagoni beim Valentinstagspecial in der Alten Post: „Auf in den Kampf, Amore!“

■ Am Donnerstag, 14. Februar, bietet das Kulturamt Pirmasens wie jedes Jahr im Forum Alte Post wieder ein Valentinspecial als kulinarische Veranstaltung an. Diesmal steht ein Musikkabarett mit dem Duo „Faltsch Wagoni“ auf dem Spielplan. Das Duo war schon zweimal in Pirmasens zu Gast und hat mit seiner großartigen Musikalität, seinem fantastischen Sprachwitz und seiner Bissigkeit das Publikum begeistert und zum Lachen gebracht. Silvana Proserpi, in Stuttgart geboren, studierte zunächst Sport und Französisch,

setzte dann aber ihre Karriere als Musikkritikerin fort. Ihr Mann Thomas Proserpi wurde ebenfalls in Stuttgart geboren. Er beherrscht eine ganze Reihe von Musikinstrumenten und trat in den 70er Jahren als Straßenmusiker in „Tommi und das Mobile Einsatzorkester“ auf. Anfang der 80er Jahre lernten sie sich kennen, seit 1982 treten sie gemeinsam auf. Zunächst brachten sie reine Musikprogramme zwischen Punk und New Wave mit deutschen Texten auf die Bühne. Doch bald entwickelten sie ihre ganz spezifischen

musikalischen Sprachrevuen in Dada-Manier. Seit 1993 ist das Duo auf Einladung des Goethe-Instituts in zahlreichen Ländern aufgetreten. „Faltsch Wagoni“ trat zeitweise auch mit dem Kabarettisten und Theatermacher Philipp Mosetter auf, der ebenfalls schon in Pirmasens zu Gast war.

In ihrem neuen Programm „Auf in den Kampf, Amore!“ zeigen sich die Beiden kämpferisch-engagiert, politisch, verrückt, fantasievoll. Sie spielen die postpunkige Polit-Polka und das Chanson d'Amour im Herzrhyth-

mus der Toleranz. Die Liebe gewinnt, die Politik beugt sich der Empathie und muss sich neu erfinden. Klingt nach Zukunftsmusik, wird mit „Faltsch Wagoni“ aber zur Gewissheit. Angefeuert von der zugepitzen Stimmung in der Welt und eigenen Erfahrungen in der Flüchtlingshilfe setzen sie ein Mut machendes Zeichen. (PZ)

■ Einlass ist um 18 Uhr, um 18.30 Uhr wird der Saal geöffnet und Getränke können bestellt werden. Um 19 Uhr wird das Essen serviert, bevor die Vorstellung beginnt.

■ KALENDERBLATT
12. FEBRUAR

7. Kalenderwoche, 43. Tag des Jahres. Noch 322 Tage bis zum Jahresende. Sternzeichen: Wassermann. Namenstag: Benedikt, Gregor, Ludan.

ES PASSIERTE

2017 - Frank-Walter Steinmeier (SPD) wird von der Bundesversammlung in Berlin als Nachfolger von Joachim Gauck zum 12. Bundespräsidenten gewählt.
2009 - Kathrin Hölzl aus Bischofsweissen wird als erste deutsche Skirennfahrerin seit 1978 Riesenslalom-Weltmeisterin.
1999 - US-Präsident Bill Clinton bleibt im Amt: Der Senat spricht ihn von den Vorwürfen des Mein-eids und der Behinderung der Justiz in der Affäre um die ehemalige Praktikantin im Weißen Haus Monica Lewinsky frei.
1994 - Im Osloer Nationalmuseum wird der Diebstahl des Gemäldes „Der Schrei“ von Edvard Munch entdeckt. Drei Monate später kann die Polizei das Bild unverstärkt sicherstellen.
1979 - In Genf beginnt die erste „Welt-Klima-Konferenz“. Im Mittelpunkt steht die Beeinflussung des Klimas durch die menschliche Zivilisation.
1934 - In Österreich kommt es zu einem kurzen Bürgerkrieg mit Hunderten Toten zwischen der austrofaschistischen Diktatur auf der einen und dem republikanischen Schutzbund auf der anderen Seite. Er endet mit dem Verbot der Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften.
1899 - Deutschland kauft von Spanien die pazifischen Marianen-, Karolinen- und Palau-Inseln.
1049 - Bruno von Egisheim und Dagsburg, Bischof von Toul, wird zum Papst gewählt. Als Leo IX. wendet er sich gegen den geistlichen Amterkauf (Simonie), die Laieninvestitur und die Priester-ehe.

GEBURTSTAGE

1989 - Ron-Robert Zieler (30), deutscher Fußballspieler (Hannover 96 2010-2016, Leicester City 2016/17)
1944 - Ortwin Runde (75), deutscher Politiker (SPD), Erster Bürgermeister von Hamburg 1997-2001
1884 - Max Beckmann, deutscher Maler und Grafiker, gest. 1950

TODESTAGE

1999 - Heinz Schubert, deutscher Schauspieler (Alfred Tetzlaff in der TV-Serie „Ein Herz und eine Seele“), geb. 1925
1804 - Immanuel Kant, deutscher Philosoph („Kritik der reinen Vernunft“), geb. 1724

Alte Post: „be horizontal – be comfortable – be still“

„Cavemusic“ taucht am Samstagabend liegendes Publikum in eine elektronische Klangwolke

■ Passanten, die am Samstagabend kurz nach 19 Uhr den Joseph-Kreker-Platz überquerten und in die großen Scheiben des Kuppelsaals der Alten Post schauten, dürften sich gewundert haben: Über 40 Feldbetten in Reih und Glied mit Decken und Kissen waren aufgebaut. Nicht für ein provisorisches Flüchtlingslager und auch nicht für eine Katastrophenschutzübung, auch wenn die Liegen von THW und ASB waren, gebraucht wurden sie von den Besuchern der „Cavemusic - somatic DJing for horizontal people“ der „DJane Baba Electronica“.

Die Akteurin am DJ-Mischpult, mit bürgerlichem Namen Daniela Bershan, beschallte die fast 50 Besucher ihres „Cavemusic“-Events – einige hatten es sich auf mitgebrachten Isomatten und Decken zwischen den Liegen bequem gemacht – mit musikalischen Miniaturen aus bekannten Pop-Songs, stark mit dem Mittel des DJing bearbeitet: mit Echo-Clustern, Hallfahnen und rhythmischen Wiederholungen, minimalen Arpeggios und zu Loops gefortemten Geräuschen aus den Popsongschnipseln. Bevor die Soundkollage aus den ringum aufgestellten Lautsprechern massiv die Besucher überflutete, er-

läuterte die international agierende Künstlerin, 1980 in Zweibrücken geboren, ihre drei „Cavemusic-Grundregeln“: „be horizontal – be comfortable – be still“. Durch die Soundinstallation in der bequemen horizontalen Ruhelage des Publikums entständen, so Bershan, „kollektive Affekte, Emotionen und Intimität“, unterstützt auch durch die Lichtinstallation im Saal von Ingo Brackes.

Eine meditative Sache war die Klang-Performance, die die Künstlerin „Practise“ (Training) nennt, nicht. Denn die sanfteren Töne im Mittelteil wurden gefasst am Anfang durch massive Bassfiguren und Sequenzen, die sich auch als Soundtrack für einen Mystery-Thriller geeignet hätten. Und am Schluss brachte die „Cavemusic“-Künstlerin ihr Publikum wieder mit einer sich dynamisch steigenden Montage eines Nina-Simone-Stücks in die Wirklichkeit zurück.

Ihren Sound abstrahiere sie aus bekannten schon im kollektiven Gedächtnis verankerten Pop-Songs, sagte Bershan. Sie lasse hier die verlangsamte emotionale Anziehungskraft des Pop sich entfalten, die den „kollektiven Körper eines Raums voller Fremder“ stimuliere. Auch wenn ihr Publikum ruhig und entspannt liege,



Auf Feldbetten ruhend ließen an die 50 Besucher die elektronischen Sounds von „DJane Baba Electronica“ im abgedunkelten, aber illuminierten Kuppelsaal der Alten Post auf sich wirken. (Foto: Fuhsler)

sie reagiere auf Stimmungen im Raum mit ihrer Aktion am DJ-Mischer, sagte Bershan – jede „Cavemusic“ sei so ein absolutes Unikat. Viele Besucher zeigten sich beein-

druckt von der doch besonders Veran-staltung. Und auch wenn die Licht-installation Ingo Brackes sich auf ein stehendes buntes Bild ohne dynamische Aktion beschränkte, beeindruck-

te der Kuppelsaal als dreidimensionales expressiv farbiges „Gemälde“, das die Soundinstallation von DJ Baba Electronica wirkungsvoll im Visuellen spiegelte. (mfu)